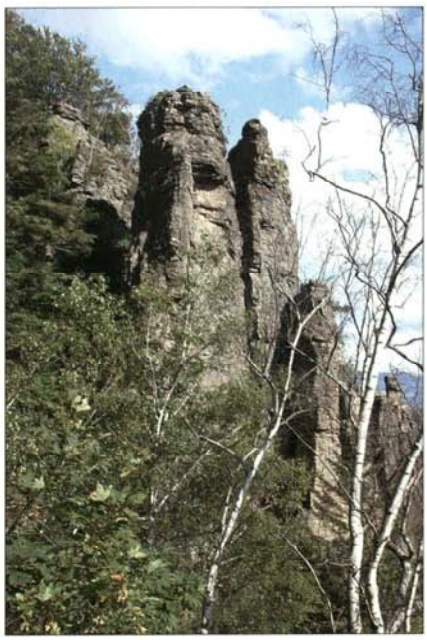
Kurt Udri

Die Battert-Felsen –

Viel ist schon über die Battert-Felsen bei Baden-Baden geschrieben worden. Eine landschaftliche Kostbarkeit ist diese Felsengruppe allemal. Heiner Geißler nannte sie (in seinem Vorwort zum "Kletterführer Nord" von Christian Fütterer, herausgegeben von der Bergwacht, Ortsgruppe Baden-Baden) zutreffend „Schwarzwälder Kleinod" in den Kletterparadiesen des deutschen Mittelgebirges. Strahlenforscher bezeichnen die Battert-Felsen wegen ihrer positiven Schwingungen als einen "Ort der Kraft". Ihre bis zu 60 m hohen Türme und Wände mit ihren Kanten und Graten bestehen aus verkieselten Konglomerat-Ablagerungen, die zu Ende des Erdmittelalters vor etwa 200 Millionen Jahren entstanden sind. Man weiß, dass die Battert-Felsen schon ca. 525 v. Chr. eine Kultstätte der Kelten waren, die einen fünf bis sechs Meter dicken Ringwall aus Steinen bauten, der als Verteidigung gegen die Germanen dienten. Reste des Walls sind auf der Nordseite der Felsen noch zu sehen.

Um dieses einmalige Naturdenkmal zu schützen und zu erhalten, wurde dieses Gebiet schon bald unter Landschaftsschutz gestellt und durch eine Verordnung vom 10.06.1981 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. 1986 entstand unter Vorsitz von Georg Dick aus Baden-Baden der "Arbeitskreis Battert", dessen Ziel es war, den Battert als Klettergarten und Naherholungsgebiet so





ein Schwarzwälder Kleinod!

hautnah wie möglich zu erhalten und Schäden zu regenerieren. Ihm gehören an Institutionen das Regierungspräsidium Karlsruhe, Forstämter, Bergwacht und Kletterverbände der Umgebung an. Die Sektion Offenburg, vertreten durch den damaligen Ausbildungswart Kurt Udri, beteiligte sich mittels Arbeitskraft und finanziell an den notwendigen Maßnahmen wie z.B. Treppenpflege und Treppenbau, Verbauen von



Abschneidern, Müllsammelaktionen und Einrichten von Abseilstellen, um die typischen Schluchten am Battert vor Erosionen zu schützen. In diesem Zusammenhang ist Rolf Gundermann, der frühere Vorsitzende der "IG Klettern Nordschwarzwald", besonders hervorzuheben, der im wahrsten Sinne des Wortes Leib und Seele für die Erhaltung der Kletterfelsen gegeben hat. Nicht vergessen werden darf in diesem Bericht der ehrenamtliche Dienst der Bergwacht Baden-Baden, denn nicht nur eine umfangreiche Ausbildung der jungen Bergsteiger, sondern auch seine ständige Präsenz vor Ort tragen dazu bei, dass im Notfall umsichtig und schnell gehandelt werden kann.

Vom Biotopschutzgesetz, das seit dem 01.01.1992 in Kraft ist, sind Natursportarten grundsätzlich betroffen. So ist das Klettern am Biotop "Offene Felsbildungen" verboten. Nach langen Verhandlungen wurde für die Battert-Felsen durch die Untere Naturschutzbehörde eine Ausnahmegenehmigung erteilt. Dadurch ist zu unserer großen Freude diese Felsgruppe, dieses Paradies für Kletterer mit über 300 Routen in den Schwierigkeitsgraden I bis IX, noch immer zugänglich. "So kann im Battert im Kleinen das erfahren werden, was Klettern und Bergsteigen im Großen sein kann: Leistungssport in wilder und schöner Landschaft in unmittelbarer Berührung mit der Erde und ihren Pflanzen ... Es erfordert Können, Umsicht, Solidarität, Moral und Beherrschung der Technik" (Heiner Geißler aaO).

Seit über 100 Jahren begeistern die schönen und anspruchsvollen Routen Generationen von Kletterern: der "Blockgrat" mit seinem originellen Überfallspreizschritt, die "Schleierkante" an der "Cima della Madonna" mit der ausgesetzten Querung oder an der "Falkenwand" der "Rauscher-Riss" und die "Freundschaft".

Viele bekannte Namen geistern in den Schluchten und Wänden: Wilhelm Paulcke, Walter Stösser, Martin Schließler, Toni Kinshofer und Reinhard Karl, der in seinem Buch "Zeit zum Atmen" seine ersten Kletterererlebnisse als 15-jähriger Junge am Battert ganz emotional beschrieben hat: "... und fahre ich zum Battert und alles ist anders. Da ist die saubere Luft, der Fels, das Licht, die Wolken, die Sonne und die Sterne, die über uns funkeln, wenn wir auf der Falkenwand im Freien schlafen ...Von nun an ging ich jedes Wochenende zu den Felsen bei Baden-Baden ... Ich gewann richtig neuen Lebensmut."

Jedes Jahr werden von der Sektion Offenburg Kletterkurse für Anfänger und Kinder angeboten, denn Klettern will, ähnlich wie das Schwimmen, gelernt sein. Nichtschwimmer tun gut daran tiefes Wasser zu meiden, und Nichtkletterer müssen Techniken, die für das viele Menschen faszinierende Klettern wichtig sind, auch erst erlernen.

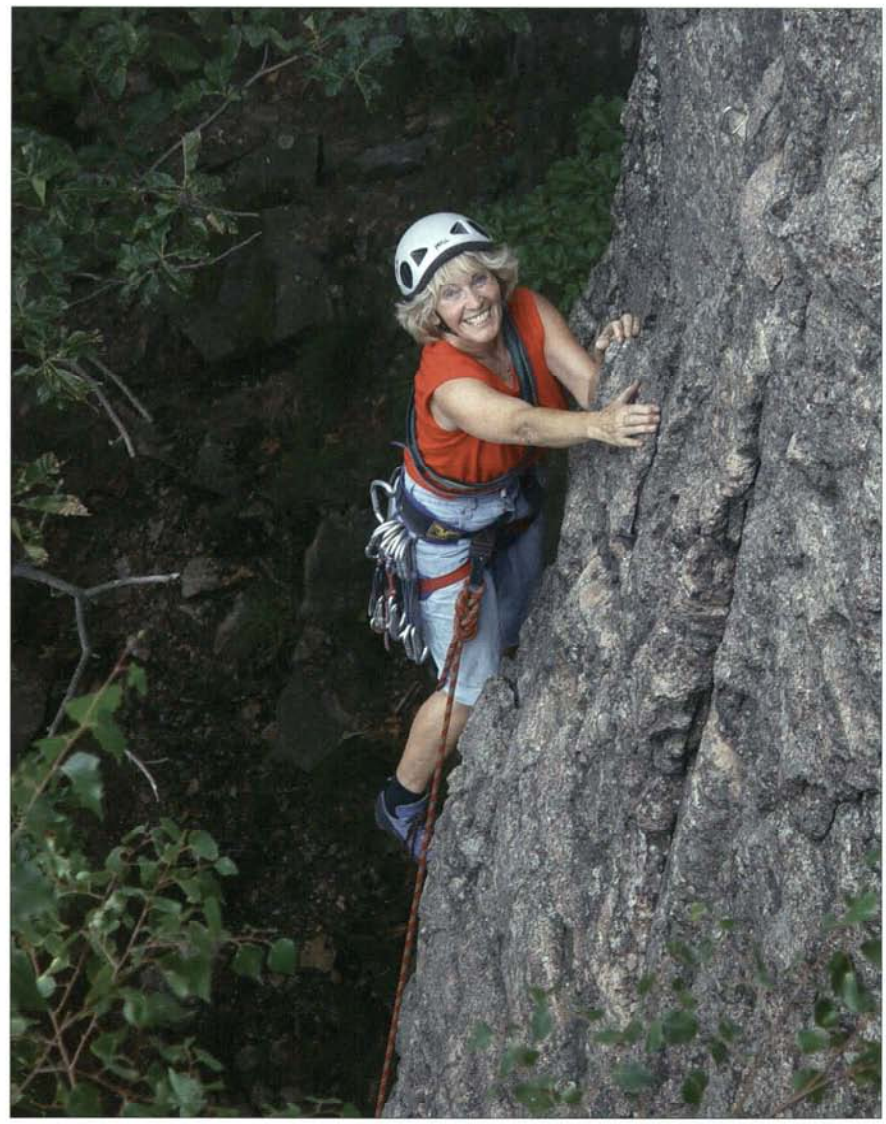
Lisa Udri

Frauenpower am Battert

Über das Selbstverständnis von Frauen bei einer Sportart, die schon lange nicht nur mehr den Männern vorbehalten ist.

Die alte Eva gibt es nicht mehr, dies trifft wohl auch auf's Frauenklettern zu.
Heute fährt Frau solo zum Battert, bepackt mit Kletterrucksack, und sucht sich eine Seilpartnerin selbst. Auch Seilpartner sind natürlich willkommen.
Hoch über der Falkenwand bei der Bergwachthütte ist meist Treffpunkt.
"Hi Sieglinde, bist Du allein?" "Komm wir machen 'was zusammen." –
"Super, ich habe schon gedacht, heute haben sich alle Frauen verkrümelt."
Spannung ist angesagt!
Zuerst mal unschwierig beginnen. So peu à peu an die Felsen herantasten.
"Wollen wir an die graue Wand oder doch gleich an die 'Hallkante' an der 'Disgracia'?" "Steigst Du vor?" – "Okay." – "Pass auf! Der Einstieg ist ziemlich feucht." –
"Aber hier oben ist er schon richtig griffig, der Fels." – "Das ist prima." –
"Du bist gut drauf", lobt Sieglinde. "Hast du Ilse und Rosi gesehen, die sind in die Westwand eingestiegen."
Inzwischen kommen Bergit und Kerstin. "Hi, ihr zwei da oben!" rufen sie. "Wie läufts?" – "Wir sind zufrieden. Schön euch zu sehen." – "Ob sie zusammen das 'alte Weib' anpacken?" –
"Bestimmt kein Problem für die zwei." – "Ja, sie klettern wie die Eidechsen, so gut."
Außerdem sind sie zwei sehr sympathische junge Frauen, stets hilfsbereit und bei Kletterkursen sehr beliebt, wohl wegen ihres Könnens und ihrer Geduld!
Nach einigen Einklettertouren geht's Richtung "Schleierkante" an der "Cima della Madonna", das ist eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle Route im V. Schwierigkeitsgrad.
"0 shit, da oben sind schon zwei junge Männer. Hoppla, was machen denn die??" – "He, ihr zwei, was ist los?" – "Wir wissen nicht genau wie's weiter geht!" Also so 'was!
"Wartet, ich steige gleich nach, dann kann ich besser erklären!" –"Ja, ziemlich ausgesetzt, die Stelle. Du musst bis zur nächsten Sicherung dort unter'm Dach und dann links auf kleinem Band rausqueren!" –
"Nicht so schwierig, wie es scheint." – "Siehst du", schreit Sieglinde von unten, "auch junge Männer bekommen mal die Nähmaschine!!"
Am Gipfel der "Cima" ein herrlicher Rundblick bis zum Rhein. Jetzt noch abseilen. "Prolo" oder "Hohe Wand" wären auch noch 'was, überlegt Sieglinde. Oder gar der "Vagabunden-Riss".
"Nein, da müsste Karin vorsteigen, die muss irgendwo in der Nähe sein."

Heute ist Samstag, sinniere ich vor mich hin, statt einen Sonntagskuchen zu backen, hocke ich quietschvergnügt auf diesen Felsen und lass' den Herrgott einen guten Mann sein.
Prompt kommt das Echo von Lore. Lore ist eine Pforzheimerin mit echtem Humor.
"Ich hab heute für meinen Clan nicht mal gekocht, bei so schönem Wetter bleibt die Küche kalt, basta!"
Auf der Falkenwand sitzt Gerlinde gelassen in der Sonne und stillt die kleine Tochter.
"Habt ihr Thomas gesehen, der muß jetzt babysitten, ich will mit Camilla die 'Freundschaft' machen!"
Ja, siehst du, die alte Eva gibt's echt nicht mehr ... Gott sei Dank.





Lisa Udri (65)
im Vorstieg an dem
"direkten Egonswandl" (V+)
am Battert.

Bergit und Kerstin beim
Plausch auf den Felsen.